

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823**

12.1.1823 (No. 12)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 12.

Sonntag, den 12. Januar

1823.

Wir erklären hiermit, daß wir jede Einsendung, besonders wenn sie Baden betrifft, mit Dank annehmen werden. Jedoch bitten wir, der bestehenden Zensurgesetz wegen, den Namen des Einsenders immer darunter zu setzen, indem sie sonst nicht aufgenommen werden könnte. Uebrigens können die resp. H. Einsender der gewissenhaftesten Verschwiegenheit versichert seyn.

Man abonniert mit 4 fl. Vorausbezahlung für das halbe Jahr.

Gelder an das Komptoir, so wie Briefe und Paquete an die Redaktion, können nur postfrei angenommen werden.

Karlsruhe, den 11. Jan. 1823.

Die Redaktion der Karlsruher Zeitung.

Freie Stadt Frankfurt. — Großherzogthum Hessen. (Mainz.) — Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Portugal. — Preussen. — Schweiz. — Spanien. — Türkei.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 6. Jan. Eine Anzahl Griechen traf dieser Tage aus Rußland in dem beklagenswerthesten Zustande hier ein. Man kam ihrer Hülflosigkeit durch Sorge für ein Obdach in dieser rauhen Jahreszeit und durch Darreichung von Nahrungsmitteln zu Hülfe. Auch beeiferte man sich, Subscriptionen für diese Unglücklichen zu eröffnen. Der Gasthof zum weißen Schwan bot bei dieser Gelegenheit das eigene Schauspiel dar, daß bei der Table d'Hôte ein zufällig anwesender Türke die Einsammlung von Geldbeiträgen zu ihrer Unterstützung übernahm. Es war Hr. Soliman, der weiland in der Mameluckengarde des Kaisers Napoleon gedient, nach der Zeit sich als Kaufmann in Paris etablirte, und seit einigen Jahren mit einem türkischen Waarenlager die Messen und Bäder in Deutschland besucht.

## Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 8. Januar. Gestern hatte hier ein tragikomisches Naturschauspiel, seltsamer Art statt. Der Rhein stellte sich Morgens um 8 Uhr oberhalb der Brücke, während unmittebar unter dem Brückenkopf, er alles Eises entblößt, offen war. Die Passage begann soaleich; Schlitten in Menge waren in einem Augenblick, zu bequemerer Kommunikation herbeigeschafft; ein schönes blankes Eis lud die Schlittschuhläufer ein; man benutzte dieses Wintervergnügen bis nach 3 Uhr, als auf einmal, mit einem großen Geprassel die Eismasse sich von den Ufern löste und mit wenigstens 250 Personen beladen, abgieng. Wer eines der Ufer noch erreichen konnte rettete sich; 50 bis 60 mußten indessen auf den zum Theil schon abgerissenen einzelnen Eismassen in gräßlicher Angst abwarten ob und woher ihnen Hülfe würde. Diese wiederfuhr ihnen denn auch, durch die schnelle, muthvolle und nicht gefahrlose Anstrengung unserer wackeren Schiffer. Die

ganze Szene lief zur Freude aller, ohne das mindeste Unglück ab. — Heute bemerkt man mehr Treibeis als gewöhnlich im Rhein, und bei fortdauernder Kälte will man behaupten, daß er in einigen Tagen auch hier fest zugehen werde.

Eben (8 Uhr Abends) erhalten wir die Nachricht, daß der Rhein eine Stunde unterhalb unserer Stadt sich bereits gestellt hat.

Vom 9. Januar Diesen Nachmittag um 4 Uhr blieb der Rhein hier fest stehen, so daß morgen wohl die Kommunikation zwischen den beiden Ufern gefahrlos wird statt haben können.

## Sachsen.

Auch Sachsen, den 4. Jan. Die Kön. sächs. Regierung scheint immer mehr und mehr den Grundsatz festzustellen, mehrere der im Ueberfluß vorhandenen jungen Mannschaften zum Militärdienst zu ziehen, dagegen aber eine kürzere Dienstzeit der Soldaten statt finden zu lassen. So ist im Monat November bereits zum zweitenmal in diesem Jahre eine Rekrutirung beendigt worden, wobei jedoch, wie immer, mit Billigkeit und Schonung bürgerlicher und häuslicher Verhältnisse verfahren wurde. Der sächsische Militärdienst ist zugleich gegenwärtig eine vortreffliche Bildungsanstalt der niedern Volksklasse für Körper und Geist, und der ehemalige Soldat, kennbar durch äußern Anstand, wird gewöhnlich auch ein verständig und brauchbares Glied seiner Gemeinde und seines Familienkreises. Deshalb kann eine erweiterte Verpflichtung zum Militärdienst, an sich billig, nur für die Folge ersprießlich seyn.

St. Wendel, den 2. Jan. Die heute statt gefundene Eröffnung des Landraths für hiesiges Fürstenthum ist ein zu freudiges Ereigniß, als daß dem auswärtigen Publikum nicht einige Kunde davon gegeben werden müßte. Die Männer, die der Bürger und Landmann frei

aus seiner Mitte gewählt, sind sieben, und ihnen wird treuherzig vor Augen gelegt werden, wie die Sachen hinsichtlich der Verwaltung liegen und stehen. So erhehend, als herzlich und eindringlich, wurden dem Landrath von dem von Sr. h. D. ernannten Kommissär, Hrn. geh. Hofr. Rose, Stadtdirektor zu Saalfeld, die übernommenen Pflichten ans Herz gelegt, nachdem zur Wahl eines Präsidenten und Sekretärs des neuen Kollegii geschritten war. Die H. H. Karl Setto und Nikolaus Hallauer, beide von hier, wurden, jener zum Präsidenten, dieser zum Sekretär, gewählt.

#### Frankreich.

Paris, den 7. Jan. Nach einem Beschlusse des Finanzministers sollen fünf vom Finanzministerium besetzte Hotels am 15. Febr. öffentlich versteigert werden, nämlich das Hotel des Finanzministeriums, das Hotel der öffentlichen Schulden, das von der Verwaltung der königl. Lotterie inne gehabte, dem Finanzministerium zustehende Hotel, das Hotel Lambert, und das kleine Hotel Lambert.

Hr. Ugar Graf v. Mosburg, ehemaliger Finanzminister des Königreichs Neapel, hat den Herausgeber der Galerie historique des contemporains, wegen verschiedenen auf seine politische Laufbahn Bezug habenden Stellen, als Verklämder belangen lassen. Diese Sache wird das Zuchtpolizeigericht den 11. d. beschäftigen.

Am 28. Dez. wurde an dem Bataillonschef Carron und dem ehemaligen Kapitän Spinola die von den Assisen des Departement in contumaciam ausgesprochene Todesstrafe in effigie vollzogen. Sie waren schuldig erklärt, Urheber und Theilnehmer an einer vor einem Jahre entdeckten Verschwörung zu seyn, in welcher der bereits hingerichtete Kapitän Wallace eine besondere Rolle spielte.

Man versichert, daß ein französischer General, der einen span. General einer hohen Person vorstellte, gesagt haben soll: Hier bringe ich die Fahne, mit der die französische Armee in Spanien eindringen muß. (Etoile.)

Man liest im Pyloie von heute Abend: Der Oberst, der Oberstlieutenant und 16 Offiziere vom 38. Lin. Reg., so wie ein Bataillonschef vom 57., sollen, nach einem Schreiben von Bayonne, abgesetzt worden seyn.

Die heutige allgemeine Zeitung von Lyon, giebt unter den Nachrichten von Toulon vom 29. Dez. keine, die das Resultat der Verfolgung des spanischen Corsaren durch die königl. Brigg, der Zephyr, berichtet. (Sh. u. gestr. Bl.)

In den ersten Tagen d. M. wurde auf der Börse ziemlich bestimmt versichert, Hr. v. Chateaubriand habe das Ministerium nur unter der Bedingung angenommen, daß man Alles anwenden wolle, um eine Ausgleichung unter den zwei Faktionen der Majorität, das heißt unter den Hauptnancern, in welche sich die Royalisten seit geraumer Zeit gesondert haben, zu Stande zu bringen, und in diese Bedingung habe man gewilligt; man werde daher, um zu beweisen, daß man ernstlich dazu ent-

schlossen sey, nicht allein keine neue Veränderung im Ministerium vornehmen, sondern sich auch in keine Verbindung mit Personen einlassen, die nicht zu der bisherigen Majorität in der Kammer gehören, und sich nur darauf beschränken, mit dem rechten Centrum in gutem Einverständnis zu bleiben; aus diesen Gründen sollen bereits mehrere Minister, und besonders Hr. v. Chateaubriand, allen ihren Einfluß angewendet haben, um die royalistischen Dissidenten von der Absicht des Ministeriums, das bisherige System in Bezug auf das Innere beizubehalten, zu überzeugen. Wirklich hat man bemerkt, daß die Angriffe mehrerer Organe der übertriebenen Partei auf Hrn. v. Billele und diejenigen seiner Kollegen, welche gemeinschaftliche Sache mit ihm machen, im halboffiziellen Journal des Debats mit ungemainer Mäßigung und einem Geist der Verhältnißlichkeit, den man bei der Heftigkeit und Persönlichkeit mehrerer Angriffe nicht erwartet hätte, beantwortet worden sind. Allein es sind Gründe vorhanden, welche vermuthen lassen, daß jene Ausgleichung doch nicht zu Stande kommen wird, wenigstens nicht mit den angeforderten Mitgliedern der äußersten Rechten, welche entschieden seyn sollen, sich gegen Hrn. v. Billele zu erklären. In dessen dürften die Sachen vorläufig in der gegenwärtigen Lage bis Ende dieses Monats bleiben. Wie sich dann die Parteien gestalten werden, läßt sich jetzt noch nicht voraussagen.

5prozent. Konsol. 87 Fr. 60 Cent.; Bankaktien 1550 Fr.

#### Großbritannien.

London, den 4. Jan. Eine Fregatte ist in Bereitschaft, unter Segel zu gehen, um den Lord William Bentinck, der mit einer besondern Sendung nach Madrid beauftragt ist, nach St. Ander oder einem andern span. Hafen zu bringen. (Sun.)

Der Courier theilt zwei offizielle Artikel über die Angelegenheiten der Republik Columbia mit. Seine Analyse derselben, und seine Anmerkungen dazu, erklären die Sache hinlänglich: „Die langen peinlichen Zweifel der Eigenthümer columbischer Papiere haben sich endlich bestätigt. Der Brief des Hrn. Guál, Sekretär der auswärtigen Angelegenheiten von Columbia, kündiget an, daß seit dem 15. Okt. 1815 dem verstorbenen Don Antonio Zea eine Depesche zugeschickt worden sey, um ihn zu benachrichtigen, daß alle ihm von der columbischen Regierung anvertrauten Vollmachten zurückgenommen wären. Diese Maßregel betraf nicht blos Hrn. Zea, sondern alle damals in Europa befindlichen diplomatischen Agenten der Regierung. Hr. Zea jedoch war der einzige, der den Befehlen seiner Regierung nicht gehorchte.“ Im Gegentheil, fügt Hr. Guál hinzu, hat die Republik mit Schmerz aus den englischen und französischen Blättern gesehen, daß Ihr fortgeföhren, Eure politischen Funktionen auszuüben, und, was noch ärger ist, daß Ihr Euch Vollmachten bedient, die Ihr nie gehabt habt, und die Euch die Regierung zu geben

niemals die Absicht gehabt hatte. Es ist also etwas Außerordentliches, daß Ihr es gewagt habt, ohne Vorwissen Eurer Regierung, ohne ihre Genehmigung abzuwarten, und in offener Opposition mit ihren Befehlen, Namens dieses Landes neue Verbindlichkeiten einzugehen. Sie, mein Herr, fährt der Sekretär fort, werden der Nation über ein solches Betragen Rede stehen, und die Nation, mit ihren Pflichten bekannt, wird es der ganzen Welt bekannt machen, um ihre Verantwortlichkeit zu retten, und ihre Ehre zu vertheidigen."

In einem andern Theile eines Briefes bemerkt Hr. Gual, daß Sr. Excellenz der Hr. Vizepräsident, in der feststen Ueberzeugung, daß Hr. Zea, laut der Instruktion vom Okt. 1821, aufgehört, sich in die Politik zu mischen, es für dienlich gehalten, ihm durch ein anderes Dekret vom 1. Jun. 1822 seine Vollmachten zum Theile wieder zu geben.

Diesem Briefe ist ein Brief vom 15. Oktober 1821 angehängt, der die Vollmachten des Hrn. Zea zurücknimmt, und ihm eilend nach Columbia zurückzukehren befehlt.

Hr. Ravanga, der neue Agent von Columbia, ist gestern in London angekommen. Bei seiner Ankunft stiegen die columbischen Papiere anfangs von 67 auf 72 Franken. Als sich aber das Gerücht von dem Daseyn dieser Dokumente verbreitete, fielen sie sogleich auf 65 Franken.

4proz. Konsol. 98.

#### Italien.

Italienische Gränze, den 2. Jan. Man erwartet die erste Kolonne der aus Piemont abziehenden östreichischen Truppen auf den 6. Jan. zu Mailand. Es heißt, diese Truppen sollen vorläufig in der Lombardei bleiben, und es werde kein Korps von Östreichern für's Erste aus Italien in die Erblande zurückkehren. — Es wird wiederholt versichert, Gen. Frimont sey als Belohnung der wichtigen Dienste, die er der östreich. Monarchie geleistet, zum östreich. Feldmarschall ernannt. Er bleibe Oberbefehlshaber der im Neapolitanischen befindlichen östreich. Truppen.

#### Portugal.

Lissabon, den 14. Dez. In der Sitzung der Cortes von diesem Tage wurden die Individuen ernannt, aus welchen die Regentschaft von Brasilien bestehen soll. Zweifelsohne sind ihre Stellen Sinécuren, die doch jede Repräsentation so eifrig abzustellen sucht. Oder bringen sie keinen Gehalt mit sich? Wozu denn die Windmachelei? Ueberhaupt bemerkt man, daß die Deklamationen seit einigen Jahren viel häufiger geworden sind, als sie es vor 30 Jahren gewesen.

#### Preussen.

Berlin, den 4. Jan. Sr. Maj. der König sind gestern in vollkommenem Wohlseyn von der vor fünf Monaten zum Kongreß nach Verona unternommenen Reise zurückgekehrt, und Abends in Potsdam eingetrof-

fen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Bernstorff, wird in nächster Woche ebenfalls zurück erwartet; der geh. Rath Schöll und geh. Finanzrath Schaumann sind bereits eingetroffen.

#### Schweiz.

Das Liquidationsgeschäft der nun aufgelösten Schweizerregimenter in Spanien ist dem General von Wimpfen übertragen, wozu das Vorort die nöthigen Vollmachten nach Madrid gesendet hat. Ueber den Bezug der Pensionen walten noch getheilte Ansichten ob; indeß soll Luzern als der erste theilhaftige Stand suchen, Einverständnis zu erzielen, und solches dem jetzigen Vorort mitzutheilen.

Eine schon 1817 dem Landammann Heer in Glarus übertragene Klassifikation aller schweizerischen Zölle, Weg- und Brückengelder, welche Arbeit durch dessen Tod unterbrochen wurde, ist nun von dem Staatsrathe des Vororts Zürich noch gegen Ende des Jahrs an den Hrn. Kaspar Zellweger in Trogen übertragen, und von diesem, durch kaufmännische, staatswirthschaftliche und statistische Kenntnisse ausgezeichneten und rühmlich bekannten Mann auch wirklich angenommen worden.

Der Hr. Baron von Chambrier d'Oleires, Gouverneur und Generalstatthalter des Fürstenthums Neuchâtel, vormals preussischer Gesandter bei der Eidgenossenschaft, ist am 30. Dez., siebenzig Jahr alt gestorben. Allg. meine Achtung und Bedauern folgen ihm in das Grab.

Am 8. Dez. hat die reiche und blühende Gemeinde Horgen, am Züricher See, in abgehaltener Gemeindeversammlung, die Errichtung eines Armenhauses einstimmig beschlossen. Sie glaubt, durch Armentapen würde nur Trägheit, Müßiggang und Betteley begünstigt, durch Armenhäuser und Arbeit aber die Armuth nicht bloß unterstützt, sondern auch ein Theil der sie veranlassenden Ursachen gehoben. Die Gemeinde rechnet, da, wo sie bis dahin jährlich 3000 fl. hatte aufwenden müssen, hinführo bloß 2000 zu bedürfen.

#### Spanien.

Madrid, den 29. Dez. Die Weigerung Sr. Maj., das Gesetz über politische Verbrechen zu sanktioniren, ist ein Gegenstand der landaburischen Gesellschaft gewesen: „Habt Ihr nicht bemerkt, sagte ein Redner, wie sonderbar die Regierung sich widerspricht, indem sie einem Gesetze, das sie selbst von den Cortes verlangt hat, ihre Sanktion versagt. Der Widerspruch kommt daher, daß es im Staatsrathe außerordentlich patriotische Männer giebt, die sich überzeugt haben, daß in repräsentativen Regierungen nichts so schicklich ist als die Regierung in den für sie von dem Grundgesetze beschriebenen Kreis einzuschließen; denn jeder Zuwachs von Gewalt, den man ihr zugestände, könnte den Völkern zum Schaden gereichen, und das ist der Grund, warum das Gesetz nicht sanktionirt worden ist.“

Spanische Gränze, den 31. Dez. Am 29. zwischen 3 u. 4 Uhr Morgens fiel der Kapitän Affara, Bruder des Obersten dieses Namens, mit 300 Milicia

nos von Bastan, eine zu Lucaide stationirte Abtheilung des Glaubensheeres unversehens an, und vernichtete sie fast gänzlich. Viele Waffen, Munition und ein bedeutendes Kleidermagazin fiel in seine Hände. In der folgenden Nacht zog Assura sich mit seiner Schaar nach Bastan zurück. Man sagt auch, das Fort von Itari sey, aus Mangel an Lebensmitteln, vom Glaubensheere verlassen worden.

#### Türkei.

Konstantinopel, den 10. Dez. Die griechischen Kapitäne Mniauly und Pipinis, wovon der eine mit seiner Equipage türkisch, der andere griechisch gekleidet, die Brander gegen Lenedos dirigirten, sind vom Senat von Ipsara zu Ehrenmitgliedern ernannt worden. Nach dem Vorfall im Junius und dem Untergange des damaligen Kapudan Pascha, welche diese nämlichen Kapitäne ins Werk setzten, mußten sie diesmal zur List ihre Zuflucht nehmen. Pipinis, als Türke verkleidet, flüchtete sich anscheinend in die Mitte der großen türkischen Flotte, und rief um Hülfe. Der Kapudan Pascha rief schrie ihm selbst zu: „Kommt schnell an unser Schiff!“ Mniauly, der den Verfolger der vermeintlichen Türken spielte, hatte sich indessen etwas zurückgezogen. Auf einmal entfernte sich auch Pipinis in einem kleinen Boote; aber gleichzeitig stand das große Linien Schiff mit dem großherrlichen Schatz in vollen Flammen, und 2600 Türken flogen in die Luft. Der Kapudan Pascha schnitt schnell die Ankertaue ab, und flüchtete sich in unbeschreiblicher Verwirrung. Diese kühne That wird in den Annalen der Geschichte glänzen. Seitdem die Griechen wieder in einen enthusiastischen Laumel versetzt, und drei neue Inseln sollen die Fahne der Insurrektion aufgestellt haben.

Ankono, den 27. Dez. Der in den europäischen Zeitungen so oft erwähnte Conte Metaxa, Deputirter der Regierung von Morea, welcher die Hülfe der christlichen Monarchen in Verona anflehen wollte, hat keinen Augenblick unsere Stadt verlassen dürfen. Von hier aus hat er indessen an sämtliche Minister der in Verona versammelten Mächte geschrieben, aber, wie wir bestimme hören, keine Antwort erhalten. Aus Morea traf heute der Erzbischof von Patrasso, Germano, nebst dem Sohne des Pietro Bey von Maina hier ein, allein sie dürfen ihre Reise ebenfalls nicht fortsetzen. — Briefe aus Corfu vom 14. Dez. behaupten, daß Napoli di Romania sich am 1. Dez. ergeben habe.

Von der Donau, den 4. Jan. Aus Griechen-land fehlen nähere Berichte, was den Schwierigkeiten der Schiffahrt im adriatischen Meer während dieser Jahreszeit zugeschrieben werden muß. Ein Handelsreisender aus Triest meldet, daß ganz Mittelalbanien im Aufstand gegen die Pforte sey, und sich überhaupt in Epirus mehrere Veränderungen zugetragen haben, die der Sache der Griechen äußerst günstig seyen. Dmer-

Brione befindet sich, nach andern Nachrichten, wieder zu Arta, wo er sich befestigt, indem er das Kommando nicht niederlegen will. Man glaubt aber nicht, daß ihn seine Truppen unterstützen werden, und in diesem Falle ist er verloren, da er sich bereits in Aufruhrstand gegen die Pforte erklärt hat. Churschid's Hinrichtung bestärkt sich von allen Seiten. In Theffalien soll, wie in Epirus, alles in der größten Verwirrung seyn. Es wäre zu wünschen, daß die Griechen diesen Zustand der Dinge benutzen, um die Türken völlig nach Macedonien zurückzuwerfen.

Dr. Wolter, Redakteur.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

11. Jan.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{4}$	27 B. 7,4 R.	— 5,5 G.	58 G.	D.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 B. 7,6 R.	— 3,5 G.	55 G.	D.
N. 10	27 B. 7,8 R.	— 4,5 G.	55 G.	D.

Fast gleichförmig trüb.

#### Theater-Anzeige.

Heute, Sonntag, den 12. Januar, wird, statt der angekündigten Oper) der eiserne Mann, gegeben: Das Räthchen von Heilbronn, großes romantisches Ritterchauspiel in fünf Akten, frei nach Heinrich von Kleist, von Franz von Holbein. Vorher als Vorspiel: Das heimliche Gericht.

Karlsruhe. [Lyceums-Bau.] Da mit der Erbauung des rechten Flügels von dem dahiesigen Lyceumsbau kommenden Frühjahr begonnen, und unaufhaltsam vorangegangen werden soll, so werden sämtliche lusttragende befähigte Bauprofessionisten eingeladen, die deshalb gefertigten Pläne, Ueberschläge und Konditionen, welche auf dem Baudirektionsbureau aufgelegt sind, und täglich eingesehen werden können, zu durchgehen, und sodann bei der auf Mittwoch den 22. Jan. d. J. Morgens 9 Uhr, bestimmten Versteigerung, an den Wenigstnehmenden, anzuwohnen.

Karlsruhe, den 11. Jan. 1823.

Die für die Ausführung dieses Baues aufgestellte Baukommission.

Heberlingen. [Vakantes Theilungs-Kommissariat.] Bei diesseitiger Stelle ist ein Theilungskommissariat vakant, welches wieder besetzt werden soll. Diejenigen Herren, welche sich hierzu befähigt glauben, und darum bewerben wollen, werden ersucht, ihre diesfälligen Eingaben, unter Anlegung ihrer besitzenden Zeugnisse sowohl über Befähigung und Fleiß, als auch sittliches Betragen, binnen 4 Wochen anher gelangen zu lassen.

Heberlingen, den 31. Dez. 1822.

Großherzogliches Amtsreviforat.